

Ein Messing-Stein auch für den Vater von Hans Rosengold

GEDENKEN Am 13. Februar setzt Gunter Demnig die Aktion Stolperstein fort. Sie soll das Andenken an die damals in Regensburg lebenden Juden lebendig erhalten.

VON HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Reinhard Hanausch und Dieter Weber, Mitglieder der Stolperstein-Initiative im Evangelischen Bildungswerk, stellten gestern vorab den zweiten Teil der Kunstaktion des Kölner Künstlers Gunter Demnig vor. Die 18 Steine sollen diesmal an acht Orten verlegt werden. Der erste goldfarbige Stein mit Messingplatte, der am kommenden Mittwoch um 11.30 Uhr am Platz der Einheit 1 verlegt werden wird, trägt den Namen Adolf Niedermaiers (*1883, deportiert 1942). Weil es sein leiblicher Vater ist, wird Hans Rosengold vom Vorstand der jüdischen Gemeinde an Ort und Stelle einige Worte der Erinnerung sprechen. Aus diesem Haus wurden auch das Ehepaar Laura und Siegfried Grünhut nach Piaski deportiert, wo sie 1942 ermordet wurden.

Erinnerung ans Fräulein Hahn

Die zweite Verleg-Aktion wird eine noch persönlichere Note erhalten. Denn diesmal sind auch Bekannte und Verwandte zugegen, die Fotos der Ermordeten mitbringen und in kleinen Redebeiträgen das Bild dieser ehemaligen Regensburger lebendig machen. Die Aktion Stolperstein soll ja, wie es Reinhard Hanausch sagte, „kein sekundäres Ritual der Entschuldung sein, sondern das Bild der Opfer wieder lebendig machen“.

Die Aktion hat in Regensburg etwas in Gang gebracht. So wurde der Regensburger Buchdruckermeister Friedrich Sautner (74) an das Fräulein Hedwig Hahn (*28. 1. 1889, †1942 Piaski) erinnert, das ein inzwischen abgerissenes kleines grünes Haus am Weißgerbergraben 7 bewohnte und ihm beim Spielen zugesehen hatte. Sie war die letzte einer Altwarenhändler-Familie Hahn und ertrug ihr Schicksal ohne den Beistand von Verwandten. Das letzte Bild,



Künstler Gunter Demnig in Aktion: In Regensburg setzt er am kommenden Mittwoch an acht Orten Stolpersteine. Foto: dpa-Archiv

das er vom 53-jährigen Fräulein Hahn hat, ist, wie sie in ihrem blauen Mantel das Schulbergl hochgeht und ihn ganz traurig anschaut. Sautner hat seine Er-

innerungen ans Fräulein Hahn auf acht Seiten aufgeschrieben und auch den Stolperstein für die Bewohnerin des Weißgerbergrabens gesponsert.

WEITERE STATIONEN

► **Greflingerstraße 3:** Die Enkelinnen Dalia Blumenthal, Karoline Dworznik und Ruth Tryzna werden aus dem Leben der Großeltern Karoline und Isidor Heller und ihres Onkels Karl Heller erzählen.

► **Arnulfplatz 4:** Hier werden Steine für Simon und Hedwig Oberndorfer und Schwager Julius Springer verlegt. Günther Schiebl berichtet aus ihrem Leben.

► **Malergasse 9:** Hier wohnte Hedwig Hönigsberger, die Schwester des gleichna-

migen Wein- und Essighändlers.

► **Dechbettner Straße 44:** Hier wohnte die vierköpfige Familie des Schocken-Geschäftsführers Wilhelm Heymann.

► **Obere Bachgasse 1:** Am Eckhaus Ingo Saar wohnte Senta Gutmann. Ein Arzt aus Beilngries erinnert an die ehemalige Verkäuferin in einem Tabakgeschäft.

► **Roritzerstraße 10 a:** Hier wohnten Berta Benjamin und Sofie Firnbacher.